

Sicherheitskräfte haben am Mittwoch in Rom die Zentrale der Berlusconi-Partei *Forza Italia* durchsucht, angeblich wegen Mafia-Verdachts. S. 3

Fußball-Länderspiel: Österreich – Ungarn 1:1

Der Länderkampf gegen Ungarn endete gestern abend 1:1 (0:0). Teamchef Herbert Prohaska: „Wir haben schlecht gespielt.“ Seite 32

KOMMENTAR DER ANDEREN:
Peter Cerwenka: „Geliebtes Scheusal Transit“ – Zu einem Lieblingsfeindbild der Österreicher 33

Kommunikation	10
Watchlist, Konzerte	12
Kino-, Theater-Programm	12
TV-, Radio-Programm, Rätsel ...	13
Computer & Wissenschaft	29
Galerienspiegel	30
Detail	31
Sport	32

Wetter: Mild

Eine Warmfront sorgt für merkliche Erwärmung: Die Tageshöchstwerte erreichen bis 18, im Süden bis 21 Grad.

Es bleibt aber wechselnd bewölkt und lokal sonnig.

Seite 4



Standard
24/3/97
S. 1 (1)

Kampf um GiroCredit wird härter

Erste bringt Beteiligung der Bayerischen Landesbank ins Spiel

Wien – Der Kampf zwischen Bank Austria und Erster Österreichischer Spar-Casse um die Mehrheit an der GiroCredit, dem Spitzeninstitut des Sparkassensektors, wird

härter. Als neue Variante brachte die Erste Österreichische Spar-Casse jetzt eine Beteiligung der Bayerischen Landesbank Girozentrale an der GiroCredit ins Spiel.

Der Plan läuft da aus, daß das vor dringenehmigte Kapital von 380 Millionen vom GiroCredit-Ausschuss in seiner Sitzung am Montag abgerufen wird. In die das Grundkapital von derzeit 3,8 Milliarden erhöhte der Bank Austria der der Mehrheit erschweren zumindest verteuern

Die Bank Austria den Zukauf von 20,4 des GiroCredit-Grundes derzeit rund 2,7 Milliarden aufwenden. Würde der Kapital aufgestockt, müßte der 760 Millionen Tisch legen.

In der Bank Austria man den als „poison“ Strategie bezeichnete Vorstoß gelassen auf eine Kapitalaufstockung Vorstandsbeschluss könne sich der Aufsicht heute mit diesem Thema nicht befassen, meint der Direktor René Alforden kühl. (gb)

(K)ein Stein des Anstoßes

Die Liechtensteiner lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Auch nicht durch einen zweieinhalb Meter hohen Fixer aus weißem Marmor, der ihnen die Zunge zeigt. Robert Allgäuer, Präsident des liechtensteinischen Kulturbeirates, ist enttäuscht. Wenigstens ein paar böse Leserbriefe oder empörte Anrufe hatte er sich erhofft, als er die umstrittene Skulptur der Liechtensteinerin Lilian Hasler nach Vaduz holte.

Dort rammt sich nun „Der Fixer“ mitten im Bankenviertel eine Spritze in den Arm. Das hat er bereits vor 16 Monaten in Zürich getan, aber

nur kurz. In der Zwingli-Stadt stand das Kunstwerk damals vor dem Eingang zum „Platzspitz“, jenem Park, in dem zuvor Drogenhändler und Junkies ihrem Geschäft nachgegangen waren. Ein Mahnmal sollte der steinerne Koloß sein. Für Zürich war er eher ein riesengroßer Stein des Anstoßes. Auf Verlangen der Behörden mußte er weg.

Doch was die Zürcher provozierte, läßt die Liechtensteiner kalt. Nicht, daß sie keine Süchtigen hätten. Doch die sieht man in den Vaduzer Straßen nicht – dafür hat man schließlich die schmutzige Szene in Zürich. (bca)